

Rudolf Bährmann & Gerhard Schaller:

LAUDATIO AUF HERRN PROF. DR. HANS JOACHIM MÜLLER

aus Anlaß seines 80. Geburtstags und der Ehrenmitgliedschaft
in der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie

Am 11.11.1991 vollendete Herr Prof. (em.) Dr. H. J. Müller sein 80. Lebensjahr, ein bedeutsames Ereignis im Leben eines Gelehrten, der auf ein reiches wissenschaftliches Werk zurückblicken kann. Überschaubar man den Lebensgang und die wissenschaftliche Tätigkeit des Jubilars, beides aufs engste verbunden, so wird deutlich, daß er seine wissenschaftliche Arbeit keineswegs in erster Linie nur als Beruf, sondern zugleich auch als Berufung zu verstehen wußte. Hieraus hat sich für ihn ganz offensichtlich eine Naturbetrachtung ergeben, die ihn von nüchtern-kritischen Analysen, aber sicherlich auch beglückenden Erlebnissen des Anschauens zu wesentlichen Einblicken in große Zusammenhänge biologischen Geschehens geführt hat. Die Begeisterungsfähigkeit, die von ihm bei der Suche nach Kausalzusammenhängen im Naturgeschehen in Gesprächen und Diskussionen mit Schülern und Mitarbeitern ausgeht, spricht dafür, daß ihn diese Sphäre persönlichen Wirkens mit großer Befriedigung erfüllen konnte und noch erfüllt.

Immer ging es unserem Jubilar bei der Umsetzung seiner zumeist richtungsweisenden Ideen um eine präzise Formulierung seiner wissenschaftlichen Fragestellungen. Erste Impulse dafür mag die schon während seiner Schulzeit begonnene intensive Beschäftigung mit der Ornithologie vermittelt haben. Es steht außer Zweifel, daß er schon am Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn von der Bedeutung jenes Mottos gewußt oder zumindest etwas gespürt hat, daß er an den Anfang des von ihm herausgegebenen und mitbearbeiteten Buches "Bestimmung wirbelloser Tiere im Gelände", Jena, 1985, gestellt hat: "Kenner erleben mehr von der Welt". Kennerschaft als eine der Voraussetzungen für das Auffinden wissenschaftlicher Problemstellungen war es, was er seinen Schülern und Mitarbeitern vorgelebt hat. Sie durchdringt all seine wissenschaftlichen Äußerungen, vor allem bei der Klärung der Wechselwirkungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt, einer Disziplin der Biologie, in der Herr Professor Müller eine große Zahl wichtiger Erkenntnisse gewinnen konnte, die nicht nur sein eigenes Schaffen, sondern auch das seiner Mitarbeiter und Fachkollegen in ihrer wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweise nachhaltig beeinflußt haben.

Schon zu Beginn seiner beruflichen Entwicklung ging er einer vielseitigen Ausbildung nach, bei der, wie konnte es anders sein, bereits frühzeitig naturwissenschaftliche Neigungen eine wichtige Rolle spielten. Herr Professor Müller studierte an der Universität Leipzig Zoologie bei Meisenheimer und Buchner. Botanik und Chemie bei Ruhland und Geologie bei Helferrich. Hinzu kamen im Hinblick auf die zunächst vorgesehene künftige Lehrtätigkeit Pädagogik, Philosophie und Psychologie. Er schloß das Studium 1938 mit der Promotion zum Doctor rerum naturalium ab. Die unter Anleitung Buchners durchgeführte Dissertation über die Symbiose von Zikaden mit Mikroorganismen bildete zum einen den Ausgangspunkt für weitere Arbeiten auf dem Gebiet der Symbioseforschung und stellte zum anderen den Anfang einer intensiven Beschäftigung mit Zikaden dar, die in den folgenden Jahren und Jahrzehnten wichtige Forschungsobjekte bei ökologischen Fragestellungen bilden sollten. Seine profunde Kenntnis der Auchenorrhyncha ließ Herrn Professor Müller zu einem angesehenen Spezialisten werden. In der Exkursionsfauna von E. Stresemann hat er ebenso wie in dem bereits genannten, von ihm herausgegebenen Bestimmungsbuch die Zikaden bearbeitet und damit eine grundlegende Arbeit für die Bestimmung der Zikaden Mitteleuropas geleistet.

Neben die Zikadenarbeiten rückte im Verlauf seiner wissenschaftlichen Entwicklung sehr bald ein biologisch-ökologisches Arbeitsfeld im Institut für Pflanzenkrankheiten an der Universität Bonn bei Blunk. Untersuchungen zur Biologie des Rapsglanzkäfers, insbesondere der Winterlager und Massenbewegung im Frühjahr umschreiben grob die Themenstellungen, um die es hier ging.

Eine besonders produktive Arbeitsphase begann für Herrn Professor Müller 1948 am damaligen Institut für Pflanzenzüchtung in Quedlinburg. Untersuchungen zur Frage der Resistenz von Kulturpflanzen gegenüber pflanzensaftsaugenden Insekten wurden begleitet von photoperiodischen Experimenten, die zur Aufklärung der Saisonformenbildung bei Insekten führten. Wiederum waren es Zikaden, die neben anderen Homopteren hierbei eine besondere Rolle gespielt haben. Die bis in die Mitte unseres Jahrhunderts fast ganz übersehene gestaltbildende Wirkung der Tageslänge wurde von ihm zuerst bei der Kleinzikade *Euscelis incisus* entdeckt und führte schließlich zur richtigen Deutung der Entstehung von der *incisus*- und der *plebejus*-Form. Bei anderen Pflanzensaftsaugern, wie Mottenschildlausarten und Tagfaltern, z.B. dem Landkärtchenfalter, *Araschnia levana*, konnte er ebenfalls den entscheidenden Einfluß der Tageslänge auf die Saisonformenbildung nachweisen.

Infolge einer Fülle ideenreicher Experimente gelangte der Jubilar nicht nur zu einem umfassenden Verständnis des in den Saisonformen zum Ausdruck kommenden Polymorphismus, sondern er konnte dabei auch prinzipielle Probleme der Insektendiapause aufdecken und klären. Durch die experimentellen Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten eröffneten sich neue Perspektiven einer breit gefächerten Diapauseforschung. In zahlreichen Studien und umfassenden Darstellungen der Diapauseformen bei Insekten konnte er auf die Mannigfaltigkeit der Einnischungsmöglichkeiten durch ökologisch voneinander abgrenzbare Diapauseformen aufmerksam machen. Seine Ergebnisse der Diapauseforschung faßte Herr Prof. Müller erstmals 1965 in der Darstellung eines Systems sämtlicher Diapause-Erscheinungen zusammen, das die Basis für eine Vielzahl von weiteren Untersuchungen zu Diapauseproblemen abgab. Eine Möglichkeit zur Realisierung dieser Forschungsarbeiten bot der Ruf, den Herr Prof. Müller 1965 auf den Lehrstuhl für Spezielle Zoologie und Entomologie an der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena erhielt. Unter seiner Leitung entwickelte sich aus diesem Institut das jetzige Institut für Ökologie der biologischen Fakultät. Eine große Anzahl autökologischer Arbeiten entstand, insbesondere zu Fragen der Insektendiapause. Für die Bewältigung der dabei aufgetretenen wissenschaftlichen Problemstellungen erwies sich das von Herrn Prof. Müller entworfene System der Diapauseformen von hohem Wert.

Bei der Aufnahme synökologischer Forschungsarbeiten über die epigäische Arthropodenfauna in Graslandökosystemen zu Beginn der 70er Jahre stellten die gleichzeitig durchgeführten autökologischen Analysen zur Einnischung dominanter Arten eine vorteilhafte Kopplung aut- und synökologischer Forschung dar, deren Ergebnisse nicht zuletzt durch Publikationen Herrn Prof. Müllers bis in die Gegenwart eine Fülle von Anregungen zu detaillierten ökologischen Analysen vermittelt haben. Diese seine synökologischen Studien haben schließlich nochmals umfangreiche Arbeiten zur Polymorphismus-Forschung bei Insekten ausgelöst. Dafür bot sich wiederum eine Kleinzikade an, *Mocydia crocea*, eine Art, die einen ausgeprägten Larvalpolymorphismus aufweist. Ihn hat der Jubilar nicht nur in jahrelangen intensiven Studien aufklären können, auch seine ökologische Bedeutung ist durch diese Untersuchungen transparent geworden.

Die außerordentlich vielseitige und stets tiefgründige Forschungstätigkeit blieb schon in früheren Jahren nicht ohne hohe Würdigungen. So wurden dem Jubilar die Karl-Escherich-Medaille wie auch die Fabricius-Medaille verliehen, es erging an ihn die Berufung zum Ordentlichen Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und es folgte die Wahl zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher "Leopoldina". Anlässlich seines



80. Geburtstages wurde Herr Prof. Müller zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie ernannt.

Zu würdigen ist auch die umfangreiche Lehrtätigkeit Herrn Prof. Müllers. Lehre anschaulich zu gestalten, war ihm ein wichtiges Prinzip. Aus dieser Position erwuchsen auch seine Vorstellungen, Möglichkeiten zur einfachen Bestimmung einheimischer wirbelloser Tiere an Hand von Bildtafeln zu schaffen.

Herr Professor Müller war in der Biologischen Gesellschaft der ehemaligen DDR seit ihrer Gründung aktiv tätig, wurde 1969 erster Vorsitzender der in diesem Jahr neu geschaffenen Sektion Ökologie innerhalb der Gesellschaft und leitete die Sektion bis zum Jahre 1973. Aus der Überzeugung von der Notwendigkeit einer möglichst gesunden Partnerschaft zwischen Mensch und Natur setzte er sich immer wieder nachdrücklich für eine sinnvolle Nutzung und Erhaltung natürlicher bzw. naturnaher Lebensräume ein, war als Naturschutzbeauftragter im Kreis Quedlinburg, als Mitglied des zentralen Arbeitskreises "Pflege und Nutzung der natürlichen Ressourcen" und als Leiter der Arbeitsgruppe "Ökologie" in der problemgebundenen Klasse "Mensch und Umwelt" der Akademie der Wissenschaften tätig.

Seine Schüler und Mitarbeiter lernten den Jubilar nicht nur als eine von Begeisterung für wissenschaftliche Fragestellungen erfüllte Forscherpersönlichkeit, sondern auch als einen jederzeit hilfsbereiten Lehrer, Ratgeber und Förderer ihrer eigenen Arbeiten kennen. Seit seiner Emeritierung widmet sich der Jubilar weiter intensiv wissenschaftlicher Tätigkeit. Neben fortlaufenden experimentell-ökologischen Arbeiten hat er die Neubearbeitung des von ihm herausgegebenen Bandes "Ökologie" der Studienreihe Biowissenschaften beim Gustav Fischer Verlag durchgeführt. Nach der 1. Auflage dieses Buches im Jahr 1984 und einem Nachdruck 1988, konnte 1990 die überarbeitete 2. Auflage erscheinen.

Nach wie vor hält er engen Kontakt zu seinen ehemaligen Mitarbeitern, die ihm für diese stets anregende wie auch menschlich wohlthuende Verbindung Dank wissen und ihm weiterhin Gesundheit und Freude bei all seinen Unternehmungen wünschen.

Die Deutsche Gesellschaft
für Allgemeine und Angewandte
Entomologie

e r n e n n t

Herrn Professor Dr. Hans Joachim Müller
ehem. o. Professor für Zoologie
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

in Würdigung seines Lebenswerkes im gesamten
Bereich der Entomologie

zu ihrem Ehrenmitglied

Ulm/Jena, den 12. November 1991

- im Namen des Vorstandes der DGaE -



(Der Vorsitzende)